

Es ist nun inzwischen Tradition geworden, dass das Parsberger Busunternehmen Beer Realschule und Gymnasium zu einem Arbeitsausflug lädt, in dessen Mittelpunkt eine Optimierung der Schülerbeförderung steht. Diesmal war das Ziel der Flughafen München, der trotz Schneechaos dank der Fahrkünste von Franz Amon pünktlich erreicht wurde. Bussprecher und –lotsen beider Schulen unterstützen das Aufsichtspersonal an den Haltestellen des Schulzentrums und dienen den zuständigen Lehrern, Bernhard Kotissek von der Realschule und Theo Emmer vom Gymnasium, sowie Florian Beer für die Verkehrsunternehmen Beer – Dechant - Högl - Söllner/Pollinger als „verlängerter Arm“ bei Problemen während der Busfahrten.

Heftig diskutiert wurde darüber, wie die Sicherheit an einzelnen Busboxen am Haltestelle Schulzentrum verbessert werden kann, an denen es mittags zu großem Gedrängel kommt. Man einigte sich darauf, folgende Regel verstärkt durchzusetzen: Die Schüler dürfen nach dem Einfahren des Busses erst losgehen, wenn der Fahrer die Warnblinkanlage eingeschaltet hat und zwecks der vom VGN vorgeschriebenen Kontrolle ausgestiegen ist. Einzelne uneinsichtige Schüler werden der jeweiligen Schulleitung gemeldet und im Wiederholungsfall von der Beförderung ausgeschlossen. Herr Emmer sprach das Zündeln in Bussen an und skizzierte dessen Auswirkungen: Zumindest liege Sachbeschädigung vor, was überhaupt nicht nachvollziehbar ist, da alle gern in schönen, modernen Bussen fahren.

Es können aber auch benachbarte Fahrgäste verletzt werden oder es kann gar ein Busbrand mit zahlreichen Todesopfern entstehen. Pflicht jedes Schülers ist es, zur Aufklärung beizutragen, gern auch anonym, um den Tätern möglichst schnell das Handwerk zu legen.

Weiter ging es um die Optimierung der Abfahrtszeiten und Haltepunkten sowie um Wartezeiten am Morgen. Mehrere Schüler äußerten den Wunsch nach zusätzlichen Heimfahrmöglichkeiten gegen 15 Uhr. Der Landkreis Regensburg, so Florian Beer, finanziert solche Schulbusfahrten derzeit mittwochs, Wünsche für Fahrten in Richtung Neumarkt müssen ans dortigen Landratsamt gerichtet werden. Die Zugsprecher beklagten, dass die Schülerzüge seit einiger Zeit wieder einen Waggon weniger hätten, der dadurch ausgelöste Platzmangel löse gefährliches Drängeln beim Einsteigen aus. Die Schulen wollen sich erneut mit der Bahn in Verbindung setzen. Eine geführte Rundfahrt zeigte den Teilnehmern den Flughafen München aus einer Perspektive, aus denen ihn Flugreisende nicht kennen: Allein schon das riesige Areal beeindruckte. 30 000 Menschen haben dort ihre Arbeitsstelle, es werden zahlreiche Ausbildungsplätze geboten. Sicherheit wird großgeschrieben: 4 000 Personen sind bei Sicherheitsfirmen tätig, auch die Besucher wurden vor ihrer Rundfahrt wie Flugreisende „auf Herz und Nieren“ geprüft.



Text: Theo Emmer/Gymnasium Parsberg - Bild: Verkehrsunternehmen Beer Parsberg

